

Kuba-Krise

- 1956 – 1959: Guerillakrieg der Revolutionäre um Fidel Castro und Che Guevara gegen das Regime von Batista y Zaldívar
- 1959: Sturz Batistas, Machtübernahme Castros, bekennt sich zum Kommunismus
- Versuch(e) der USA Castro zu stürzen und zu ermorden → Schweinebucht
- 1953: Amtsantritt Nikita S. Chruschtschows, Politik der Entspannung und der „friedlichen Koexistenz“
- 1961: Amtsantritt John F. Kennedys, Politik der „flexible response“

Die dreizehn Tage:

- 14. Okt. 1962: Bei routinemäßigen Überwachungsflügen von U2s über Kuba werden Flugabwehrstellungen (SAM = Surface to Air Missile) sowjetischer Bauart entdeckt → für USA stellt dies ernstzunehmende Gefahr dar
- Besprechungen im ExCom (Executive Committee), Lösungsmöglichkeiten:
 - Bombardement Kubas
 - Invasion Kubas
 - Seeblockade
- Kennedy gegen Widerstand des Militärs für Seeblockade entschieden
- 27.10.1962: Schwarzer Samstag: so nah wie nie kurz vor dem Ausbruch eines 3. WKs
 - Trägerraketentest in USA durchgeführt, über den das ExCom nicht informiert war
 - einer von drei russischen Offizieren auf einen U-Boot verhindert einen Abschuss eines Torpedos ohne Befehl aus Moskau auf ein US-Schiff
 - eine U2 durch Flugabwehrrakete abgeschossen → Kennedy verweigert Gegenschlag
- 28.10.1962: über geheimen Briefwechsel mit Chruschtschow Abzug der sowjetischen Raketen aus Kuba und den amerikanischen aus der der Türkei beschlossen
- Folgen: „Pause“ im Kalten Krieg und neue Sicherheitspolitik: Einrichtung des „heißen Drahtes“ zwischen der USA und UdSSR

McCarthy-Ära (auch: „Second Red Scare“ *)

- 1948 bis ca. 1956
- benannt nach Senator Joseph McCarthy (Republikaner, 1953/54 Vorsitzender des ständigen Untersuchungsausschusses des Senats für Fragen der inneren Sicherheit)
- Phase eines intensiven Antikommunismus
- US-Regierung verfolgte Kommunistische Partei der USA sowie deren Sympathisanten
- für Regierungsmitarbeiter/Beschäftigte staatlicher Einrichtung Loyalitätstests eingeführt
- z.B. stellvertretender Finanzminister Harry Dexter White oder Alger Hiss (Ratgeber Franklin D. Roosevelts) beschuldigt, sowjetische Agenten zu sein
- Verletzung der Menschen- und Grundrechte der Personen, die der Spionage verdächtigt wurden
- Als Verhöre im Fernsehen ausgestrahlt wurden (ab 1954), begann McCartyismus zusammenzubrechen

* die erste „Red Scare“ (rote Angst) kam in den USA um 1920 auf, als man, wie auch in Dt. etwa, Angst vor den Auswirkungen der Oktoberrevolution hatte, sodass sich ein Antikommunismus einstellte, der sich z.B. in zahlreichen Razzien widerspiegelte

Vietnam-Krieg

- durch Unterstützung der UdSSR, Chinas & USA ein südostasiatischer Krieg
- USA fürchteten, dass südostasiatische Staaten kommunistisch würden (Dominotheorie) und dass sie selbst Einfluss in den Pazifik-Staaten verlieren könnten
- Vorläufer: Französischer Indochinakrieg (1946-1954): nach 2.WK Vietnam französisches Kolonialgebiet; FR wollte unabhängigen Norden ebenfalls einnehmen
- finanzielle Unterstützung der USA (80% der Kosten)
- Viet Minh (Vorläufer des Vietcong) drängte fr. Truppen bis an 17. Breitengrad zurück
- Friedensschluss Genfer Indochinakonferenz 1954: französische Truppen mussten abziehen und USA wurden Garantiemacht Südvietnams
- 1956 Wiedervereinigungswahlen vorgesehen, aber autoritäres Regime im Süden Wahlen verhindert (keine Unterstützung in Bevölkerung, immer mehr Korruption...)
- 30. Juli 1964: USA fingieren einen Zwischenfall im Golf von Tonkin
- USA starten massive „Vergeltungsangriffe“ auf Nordvietnam.
→ Beginn des Vietnamkrieges
- da der Krieg nie offiziell ausgerufen, vorwiegend Wehrpflichtige im Einsatz der USA
- ab 1965 systematischer Luftkrieg USA gegen Nordvietnam; im Süden US-Infanterie
- bis 1968 eskaliert der Krieg, obwohl Nordvietnam militärisch unterlegen ist:

Nordvietnam	Südvietnam
Befreiungsbewegung 230.000 Partisanen, 50.000 offizielle Soldaten der Armee	550.000 Amerikaner, ~500.000 Südvietnamesen, 50.000 Südkoreaner, kleinere Kontingente Verbündeter (darunter Australien und Neuseeland)

Abb.: scheinbare Überlegenheit der USA und ihrer Verbündeten beim Militär

- 31. Januar 1968: Nationale Front für die Befreiung Südvietnams (*Vietcong*) nimmt infolge der waghalsigen „Tet-Offensive“ vorübergehend Teile Saigons und weiterer Städte ein (vor allem auf dem Land erfolgreich), Botschaft der USA angegriffen.
- US-Regierung kann nicht mehr behaupten, dass Konflikt unter Kontrolle, es ist offensichtlich, dass Krieg nicht mehr gewonnen werden kann
- durch neue Kriegsreportage (direkt inmitten der Kampfhandlungen, Nutzung der US-Army-eigenen Infrastruktur) mit Berichten/Bildern über Kriegsgräueltaten, Massaker und Napalm-Opfer kippt öffentliche Meinung in USA → keine Unterstützung mehr
- 1969: USA „Vietnamisierung“ des Krieges & Abzug der US Truppen in mehreren Schritten beschlossen (jedoch bis 1973 Bombardierungen und Luftangriffe, sowie Verwendung von Entlaubungsmitteln,)
- 3. September 1969: Hồ Chí Minh, Präsident Nordvietnams, stirbt
- 28. Januar 1973: Henry Kissinger und Lê Đức Thọ, Nachfolger von Hồ Chí Minh, vereinbaren Waffenstillstand → direkte Kriegsbeteiligung der USA beendet, aber weiterhin Waffenlieferungen an Südvietnam
- Nordvietnamesen setzt Kampf gegen Südvietnam fort
- 21. April 1975: nachdem Volksbefreiungsarmee immer weiter vorrückt, legt Staatschef Nguyễn Văn Thiệu Amt nieder, verbliebene Vertreter der USA evakuiert.
- 30. April 1975:Saigon eingenommen, Südvietnam kapituliert bedingungslos.
→ Vietnamkrieg beendet
- Vietnam-Syndrom/Vietnam-Trauma: Öffentlichkeit & Außenpolitik, vor allem militärische Auslandseinsätze, in der Folgezeit bestimmt („No more Vietnams!“)